

blickpunkt ILLENAU



Mit Sonderblatt "Begegnungsstätte"

Der Förderkreis „Forum Illenau“ informiert!

Erinnerung an Dr. Gerd Hofmeister

„Wir schaffen die Illenau nicht für uns, wir schaffen sie für die kommenden Generationen.“

Das waren die Worte, mit denen Dr. Gerd Hofmeister seinen Einsatz für die Illenau immer wieder hervorhob. Wir hätten ihm nichts mehr gewünscht, als dass er die umfangreichen Veränderungen in der Illenau und ihre endgültige Fertigstellung noch hätte erleben und begleiten dürfen.

Dr. Gerd Hofmeister hat bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt erkannt, welchen hohen Stellenwert das Ensemble der Illenau für die Gesamtentwicklung der Stadt Achern besitzt. Deshalb war es für ihn ein großes Anliegen und eine Herausforderung mit all seiner Kraft an der Zukunftsaufgabe Illenau mitzuwirken. Diesen Beitrag hat er in vielfältiger Weise geleistet. Als Mitglied der Illenau Initiative und später als Kassenwart des Förderkreises Forum Illenau hat er weitreichende Impulse gesetzt und wesentlich dazu beigetragen, dass die Illenau wieder zu neuem Leben erwacht ist. Neben der entscheidenden konzeptionellen Arbeit entstanden unter seiner Regie in Zusammenarbeit mit seinem Sohn Florian die eindrucksvollen Jahreskalender zur Illenau und auf seine Initiative ging neben vielen anderen Projekten auch die Herausgabe des Informationsblattes Blickpunkt Illenau zurück. Darüber hinaus war Gerd Hofmeister immer dort zu Stelle, wo Hilfe gebraucht wurde oder kurzfristig zugepackt werden musste. So hat er viele Jahre die Geschirr- und Bücherbazare mit organisiert und gleichzeitig eine Stimmung verbreitet, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass diese aufwendigen und arbeitsintensiven Aktionen für alle Mitarbeitenden nicht zuletzt auch Freude und Spaß gemacht haben.

Wo immer wir zusammen sind, müssen wir schmerzlich feststellen, wie sehr unser lieber Gerd fehlt. Uns allen bleibt nur der Trost, dass wir an einer Aufgabe weiterarbeiten, die für ihn eine der ganz großen Herausforderungen war, denen sich Achern und seine Bürgerschaft zu stellen hat - den Erhalt und die Neubelebung der Illenau.

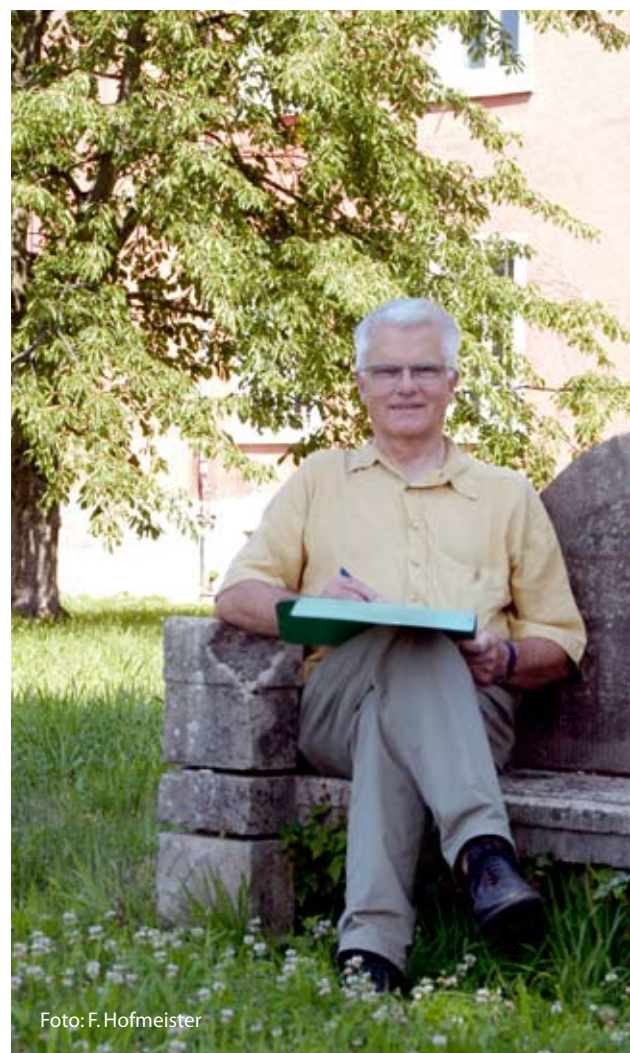


Foto: F. Hofmeister

■ Übernahme der Aufgaben von Dr. Gerd Hofmeister

Die wichtige Funktion, die Dr. Gerd Hofmeister als Kassenwart des Förderkreises Forum Illenau eingenommen hatte, machte es nötig, bereits im laufenden Jahr nach einer Person zu suchen, die bereit und in der Lage ist, diese verantwortungsvolle Aufgabe auszuführen. Zu unserer großen Freude erklärte sich Herr Walter Reiling bereit bis zur nächsten Mitgliederversammlung diese Aufgabe kommissarisch zu übernehmen. Über seine Wahl in den Vorstand entscheidet dann die nächste Mitgliederversammlung.

Herr Walter Reiling war bis zu seiner Pensionierung als Direktor der Sonderschule in Offenburg tätig und hat als Kassenwart verschiedener Vereine bereits einschlägige Erfahrung mit der Verwaltung von Mitgliedern und Finanzen. Seine Anschrift lautet Allerheiligenstr. 9, 77855 Achern. Tel 07841/4585. Bei Fragen, was Mitgliedschaft oder Finanzen anbetrifft, wenden Sie sich doch bitte direkt an die obige Adresse.

■ Haus der Geschichte befasst sich mit dem Thema „Illenau“ in Achern

Das Haus der Geschichte in Stuttgart beleuchtet die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. Dr. Andreas Morgenstern und Dr. Sebastian Dörfler erfassen z.Zt. die im Acherner Stadtmuseum gesammelten Bestände aus der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt.

Siegfried Stinus hatte schon vor einigen Jahren das Gespräch mit Dr. Thomas Schnabel, dem Leiter vom Haus der Geschichte und mit Dr. Paula Lutum-Lenger, der Leiterin der Abteilung Ausstellung und Sammlung, gesucht und eine Kooperation ins Auge gefasst.

„Der nächste Schritt ist nun die Auswertung der Bestände, die im Museum gelandet sind“, erklärt Direktionsassistent Dr. Andreas Morgenstern, der als Wissenschaftler aufschreibt, fotografiert und dokumentiert, was im Acherner Stadtmuseum lagert. „Wir sehen die Illenau als bedeutenden Teil der Geschichte Baden-Württembergs und als Teil der Geschichte der europäischen Psychiatrie und halten diese Zeugnisse und Dokumente deshalb unbedingt für erhaltens- und zeigenswert“, so Dr. Andreas Morgenstern.

Aufgefallen ist den Besuchern aus Stuttgart schon beim ersten Überblick die große Bedeutung der Feste in der Illenau. So findet sich ein Programmablauf des 50-jährigen Jubiläums der Illenau „mit Empfang Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin und des Erbgroßherzogs“ aus dem Jahr 1892 in den Beständen. Mit einer Huldigungsfeier vor dem Großherzog-Friedrich-Denkmal im Hof begann das Fest und endete nach Mittagessen und nachmittäglichem Besuch der festlich geschmückten Abteilungen am Abend mit Illumination und Feuerwerk. Bereits am Vorabend hatte man zu dem mit einer Sopranistin aus Karlsruhe, einem Tenor aus Berlin und einem Pianisten aus Baden-Baden dem prominent besetzten Jubiläumskonzert geladen.

Weiter fanden die Archivare schöne Farbstiche, Fotoalben, die Fest- und Alltage dokumentieren, Werke von Heinrich Schülles Epoche machenden Lehrbuch „Klinische Psychiatrie“ und zahlreiche Ausgaben der Illenauer Wochenblätter.



Einblicke in die Unterlagen des Stadtmuseums: Dr. Andreas Morgenstern, Dr. Sebastian Dörfler und Arno Haiss (Vorsitzender des Museumsvereins Achern) sichten das Material über die Illenau.

■ Neue Glocke für den Glockenturm der Illenau

Auf Anregung der Firma Uhren-Huber in Achern wurde für den Viertel-Stunden-Schlag bei der Glockengießerei A. Bachert in Karlsruhe eine Schlagglocke „Ton es“ gegossen. Sie hat ein Gewicht von 45 kg und einen Durchmesser von 380 mm. Der Ton ist harmonisch auf die Glocke des Stundenschlages abgestimmt.

Die neue Glocke ersetzt die von der französischen Garnison vor vielen Jahren ersatzweise montierte Gasflasche.

Die Kosten werden je zur Hälfte von der Stadt Achern und vom Förderkreis Forum Illenau getragen.



Uhrmachermeister Herbert Huber mit der neuen Glocke und der bisher verwendeten Gasflasche.



Inschrift mit Jahreszahl



Gussrelief der Glockengießerei

Nachruf

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Dr. Inge Bräutigam

Als Gründungsmitglied der Bürgerinitiative „Zukunft der Illenau“ hat sich Dr. Inge Bräutigam seit 1992 mit großem Engagement, überzeugender Tatkraft und vielen Ideen dafür eingesetzt, für die ehemalige Großherzoglich Badische Heil- und Pflegeanstalt Illenau Zukunftsperspektiven für eine angemessene Nutzung zu entwickeln, die der Tradition und dem Anspruch dieser Anlage gerecht werden.

Wir danken Dr. Inge Bräutigam für ihr verdienstvolles Wirken, die langjährige angenehme Zusammenarbeit und die vielen bereichernden Begegnungen.

Für den Förderkreis „Forum Illenau“, Siegfried Stinus

Von der Illenau ins Wanderparadies der Goldenen Au

Zusammen mit dem Schwarzwaldverein, Bezirk Hornisgrinde, haben wir eine Hinweistafel entworfen, bei der wir im Text auf die Bedeutung der Spaziergänge und Wanderungen im Therapiekonzept der früheren Heil- und Pflegeanstalt Illenau und auf den gesundheitlichen Aspekt des Wanderns in heutiger Zeit eingehen.

Eine Karte mit Wegführungen und Hinweis auf die Sehenswürdigkeiten zwischen Rheinebene und Hornisgrinde ist eine gute Ergänzung der Texte über die von der Illenau ausgehenden Spazier- und Wanderwege.

Die Hinweistafel wird voraussichtlich im August an der Ostseite der Illenau aufgestellt.

Der letzte Geschirrbasar – ein großer Erfolg

Bereits eine Stunde vor Öffnung des Geschirrbars standen die ersten Kunden mit Taschen und Kisten bewaffnet vor den verschlossenen Türen und erwarteten gespannt die Öffnung des diesjährigen Geschirrbars. Zwei Stunden später bereits gab es fast kein Durchkommen mehr. Was kaum möglich erschien, wurde wahr – der diesjährige Basar brachte nochmals eine Steigerung der Einnahmen gegenüber dem letzten Jahr. Die Einnahmensumme von ca. 17 000,- Euro wurde wie in den vergangenen Jahren aufgeteilt zwischen Förderkreis Forum Illenau und Illenau Werkstätten.

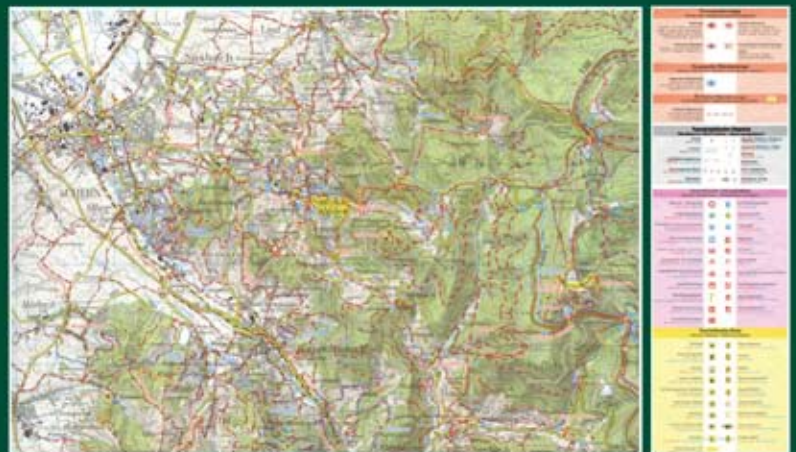
Herzlichen Dank an alle, die durch ihre großzügige Spenden diese Aktion möglich gemacht haben und ein ganz besonders großes Dankeschön geht auch wieder an die zahlreichen Helfer, die nicht nur die mühevolle Arbeit des Sortierens und Verkaufens sondern auch die Präsentation der Waren vorbildlich durchgeführt haben.



Von der Illenau ins Wanderparadies der Goldenen Au

Als im Jahr 1842 die Großherzogliche Heil- und Pflegeanstalt Illenau ihre segensreiche Tätigkeit aufnahm, gehörten Spaziergänge und Wanderungen in die Vorbergzone und auf die Schwarzwaldhöhen zum Therapiekonzept. Man hatte erkannt, dass die Bewegung in Gottes freier Natur zur Gesundung des Geistes beiträgt.

Auch heute schätzt man den gesundheitlichen Wert des Wanderns, denn das Herz-Kreislauf-System und die Muskulatur werden gleichmäßig beansprucht und der Geist wird frei. Wir erleben die Natur unmittelbar und erfreuen uns an den singenden Vögeln, den duftenden Wiesen, den blühenden Obstbäumen im Frühjahr, den schattigen Wäldern im Sommer und den goldgelben Weinreben im Herbst. Wir bewundern die kulturellen Sehenswürdigkeiten unserer Heimat und genießen die wechselnden Ausblicke auf eine vielfältige Landschaft zwischen Hornisgrinde und Rhein.



Die Illenau ist der ideale Ausgangspunkt für Spaziergänge und Wanderungen. Hier beginnt der Illenau-Gedächtnisweg zu dem kulturhistorisch und botanisch interessanten Waldfriedhof und hier nimmt der Hansjakob-Weg seinen Anfang. Über ihn erreichen wir in Richtung Oberachern den Obst- und Weinlehrpfad und den Keltischen Baumpfad am Bienenbuckel und in Richtung Sasbach den Obersasbacher Erlebnisrundweg. Der Achertäler Heimatpfad und der Drei-Kirschen-Weg führen an der Illenau vorbei und auch die Wanderungen zum Ortenauer Weinpfad, zum Brigittenschloss oder auf die Hornisgrinde können hier begonnen werden.

Die Wege sind durch das Leitsystem des Schwarzwaldvereins mit Standort- und Entfernungangaben sehr gut ausgeschildert und markiert und ermöglichen hierdurch schöne, erlebnisreiche Wanderungen.

Siegfried Stinus
Förderkreis Forum Illenau

Klaus Mohr
Schwarzwaldverein

Wichtige Ereignisse rund um die Illenau...

Die Ereignisse rund um die Illenau haben sich in den letzten Monaten geradezu überstürzt. Eine der wichtigsten Entscheidungen ist dabei sicherlich das mehrheitliche Votum des Gemeinderats, die Weichen endgültig für die Weiterentwicklung der Illenau zu stellen. Mit dem Beschluss, das Rathaus in den Südwestteil der Illenau zu verlegen, wurde eine Richtung vorgegeben, die die Geschicke und das Antlitz unserer Stadt entscheidend für die nächsten Jahrzehnte prägen wird. Für den Förderkreis Forum Illenau geht damit ein ganz großer Wunsch in Erfüllung: Die Illenau rückt aus ihrem bisherigen Randdasein endgültig ins Zentrum der städtischen Entwicklung.

Damit wird ein Ansatz konsequent weitergeführt, der sich mit der Wohnnutzung des linken Gebäudeflügels abzeichnete und durch die Verlegung des Bauamtes in die Illenau verstärkt wurde. Eine weitere Aufwertung des Areals brachte sicherlich auch die Einrichtung der Illenau-Werkstätten, die in zunehmendem Maße Publikum anzieht.

Die großzügige öffentliche Nutzung der Illenau – Wiesen und des Hofplatzes zwischen Nordost- und Südostflügel der Illenau sind weitere Vorzüge, die sich aus einer Verlegung des Rathauses in die Illenau ergeben. In diesen Zusammenhang passt nicht zuletzt auch das Konzept des Förderkreises Forum Illenau in den rechten Arkaden und dem grünen Gewölbe eine Begegnungsstätte einzurichten. Eine ausführliche Beschreibung dieses Vorhabens wird in dem beigefügten Sonderblatt vorgenommen.

Auch was das äußere Erscheinungsbild der Illenau anbetrifft, so hat sich in den zurückliegenden Monaten vieles getan. Besondere Erwähnung bedarf dabei die Fertigstellung der Patientengärten und der gelungenen Zufahrt zum Hauptgebäude der Illenau. Die doppelreihige Baumallee mit ihren kräftigen Kaiserlinden macht deutlich, welche Schönheit das Gesamtensemble ausstrahlt und welchen städtebaulichen Wert die Anlage nach ihrer endgültigen Fertigstellung besitzen wird.

2. Illenauer Kunstsommer in den Illenau-Werkstätten

Zum zweiten Mal verbindet sich eine schöne Jahreszeit, der Sommer, mit der Beschäftigung mit Kunst und Handwerk in den Illenau-Werkstätten. Vom 9. –14. August findet der 2. Illenauer Kunstsommer mit einem erweiterten Kursangebot statt. Wieder werden die Kurse von bekannten Künstlern der Region geleitet. Mit dem Handschmuckkurs und der Produktion eines Sitzobjekts erfüllt sich der Wunsch von Teilnehmern des letzten Kunstsommers, das Kursangebot mit den Bereichen Metall und Holz zu ergänzen. Neu in der Angebotspalette ist der Kurs der berlinerischen Künstlerin Carola Czempik, die das Objektbild mit verschiedenen Papieren und das Experiment

mit Stein- und Holzmehlen in den Mittelpunkt des künstlerischen Geschehens stellt.

„Zeit haben und bei einer Sache verweilen können, diese Möglichkeiten bietet der Illenauer Kunstsommer in den Illenau-Werkstätten“, so verspricht es der neue, attraktive Prospekt, der in den Kulturämtern der Rathäuser, in Buchhandlungen und Praxen ausliegt. Und so soll es auch im 2. Illenauer Kunstsommer sein.

Ein Abschlussfest mit Vernissage findet am Sa 14. August ab 18.00 Uhr in den Illenau-Werkstätten statt.

Mehr Infos unter: www.illenau-werkstaetten.de

Nächster Bücherbasar am 9./10 Oktober 2010

In den zurückliegenden Jahren haben sich Geschirr- und Bücherbasar zu einem Publikumsmagnet entwickelt, der weit über die Ortenau hinaus ausstrahlt. Zu unserer großen Freude ist die Begeisterung, für die Sanierung der Illenau großzügige Sachspenden zu leisten, weiterhin ungebrochen und somit wird auch in diesem Jahr in bewährter Form ein Bücherbasar stattfinden. Da es bei Haushaltsauflösungen oder Umzügen darauf ankommt, Bücher, Geschirr oder Bilder möglichst rasch weiterzugeben, haben wir die Möglichkeit geschaffen, dass auch während des Jahres diese Gegenstände abgeliefert werden können. Nähere Informationen erhalten Sie in den Illenau-Werkstätten unter der Tel. 07841/6038687. Für den nächsten Bücherbasar hoffen wir wieder auf ein großes Publikumsinteresse, auf engagierte Mitarbeiter und ein großzügiges Spendenaufkommen.

Für den Transport der Bücherkisten suchen wir noch einige kräftige Helfer. Wenn Sie uns unterstützen wollen, so wenden Sie sich bitte an die obige Adresse.

Voranzeige !

Die diesjährige **Mitgliederversammlung des Förderkreises Forum Illenau** findet am **Mittwoch 15. September 2010 um 20 Uhr** im Festsaal der Illenau statt.

Da weitreichende Entscheidungen getroffen werden müssen, bitten wir Sie um ein zahlreiches Erscheinen und Ihre aktive Mithilfe.

auf einen Blick

Herausgeber:

Förderkreis „Forum Illenau“
Postfach 1214
77843 Achern

Grafik:

Florian Hofmeister, Karlsruhe
www.hofmeistergrafik.de



Foto: Michael Straßburger

Förderkreis Forum Illenau – Konzept einer Begegnungsstätte

In der letzten Mitgliederversammlung des Förderkreises Forum Illenau fiel die Entscheidung, die vorhandenen Finanzmittel für die Errichtung einer Begegnungsstätte im Bereich der Arkaden und des sog. grünen Gewölbes zu verwenden. Damit soll die Erinnerung an die Vergangenheit der Illenau festgehalten und den Forderungen der Gegenwart Rechnung getragen werden. Gleichzeitig sollen die vielfältigen Ideen und Aktivitäten der Bürgerinitiative „Zukunft Illenau“ und des Förderkreises Forum Illenau einen sichtbaren und dauerhaften Ausdruck finden.

Angesichts der prekären Finanzlage der Stadt Achern war freilich nicht mehr damit zu rechnen, dass sich die Kommune bei der Finanzierung beteiligen würde, sodass der Vorstand des Förderkreises eine Kalkulation aufstellte, mit

der es möglich sein müsste, das vorgesehene Projekt auch in Eigenregie durchzuführen. Mittlerweile hat sowohl die Stadtverwaltung als auch der Gemeinderat signalisiert, dass ein solches Vorhaben auch mit ihren eigenen Vorstellungen, was die Weiterentwicklung der Illenau anbetrifft, übereinstimmt. Ein solches Unternehmen erfordert freilich nicht nur den vollen Einsatz des Förderkreises sondern setzt auch voraus, dass sich die gesamte Öffentlichkeit für ein solches Unternehmen begeistern kann und eigene Beiträge zur Verwirklichung dieser Idee einbringen wird. Die Ziele und Vorstellungen, wie ein solches Begegnungsstätte aussehen könnte, wurden in einem Schreiben an die Stadtverwaltung und an den Gemeinderat dargelegt und in verkürzter Form im Folgenden wiedergegeben.



Foto: Florian Hofmeister

Gedanken zur Errichtung einer Begegnungsstätte in der Illenau

■ Das wachsende Interesse an der Illenau

Seit etlichen Jahren bemüht sich eine Gruppe Acherner Bürger, zusammengeschlossen im Förderkreis Forum Illenau, um den Erhalt und die Inwertsetzung der ehemaligen Heil – und Pflegeanstalt Illenau. Durch ansehnliche Spenden Acherner Bürger, durch Vorträge und die Durchführung zahlreicher Aktionen, zu denen die jährlich im Festsaal und den angrenzenden Räumen stattfindenden Geschirr – und Bücherbazare gehören, ist es dem Förderkreis gelungen, beträchtliche Finanzmittel zu erwirtschaften, die in die Sanierung der alten Bausubstanz fließen sollen.

Gleichzeitig wurden diese Ereignisse zu Attraktionen, die weit über die Grenzen Acherns hinaus Menschen in die Illenau geführt haben, die auf diesem Wege durch die unmittelbare Begegnung mit den Räumen und dem Ambiente etwas von der Schönheit und der Atmosphäre der Illenau erfahren konnten. Begeisterung und Liebe für die Einmaligkeit der historischen Bausubstanz wurden auf diese Weise geweckt und die Illenau wieder verstärkt ins Bewusstsein der Acherner Bevölkerung gerückt.

■ Die Illenau – ein deutsches Schicksal

Des Weiteren hat das wachsende Bewusstsein für die geschichtlichen Hintergründe der Illenau zu zahlreichen wissenschaftlichen Studien geführt, wobei in diesem Zusammenhang insbesondere die Arbeiten von Dr. Gerhard Lötsch erwähnt werden sollten.

Mit der Illenau wurde aber nicht nur ein wichtiges Kapitel europäischer Psychiatriegeschichte geschrieben. Nach ihrer Auflösung während des Zweiten Weltkriegs hat sich hier gleichzeitig ein Stück deutscher Geschichte abgespielt, indem das Areal der Illenau zu Schulungszwecken des nationalsozialistischen Systems und danach bis 1994 als Standort für das französische Militär verwendet wurde. In dieser unterschiedlichen Nutzung spiegelt sich gleichsam exemplarisch ein Stück neuerer deutscher Geschichte wieder, die es wert ist, dokumentiert und festgehalten zu werden. In Zusammenarbeit mit dem Haus der Geschichte, dem Museumsverein Achern und dem Stadtarchiv Achern könnte sich als Konzeption des Museums teils folgende Gliederung ergeben:

1842 bis 1940

Von der Menschenwürde zum Lebensunwert

1940 bis 1945

NS-Schulen

1945 bis 1994

Französische Kaserne Turenne

Seit 1994

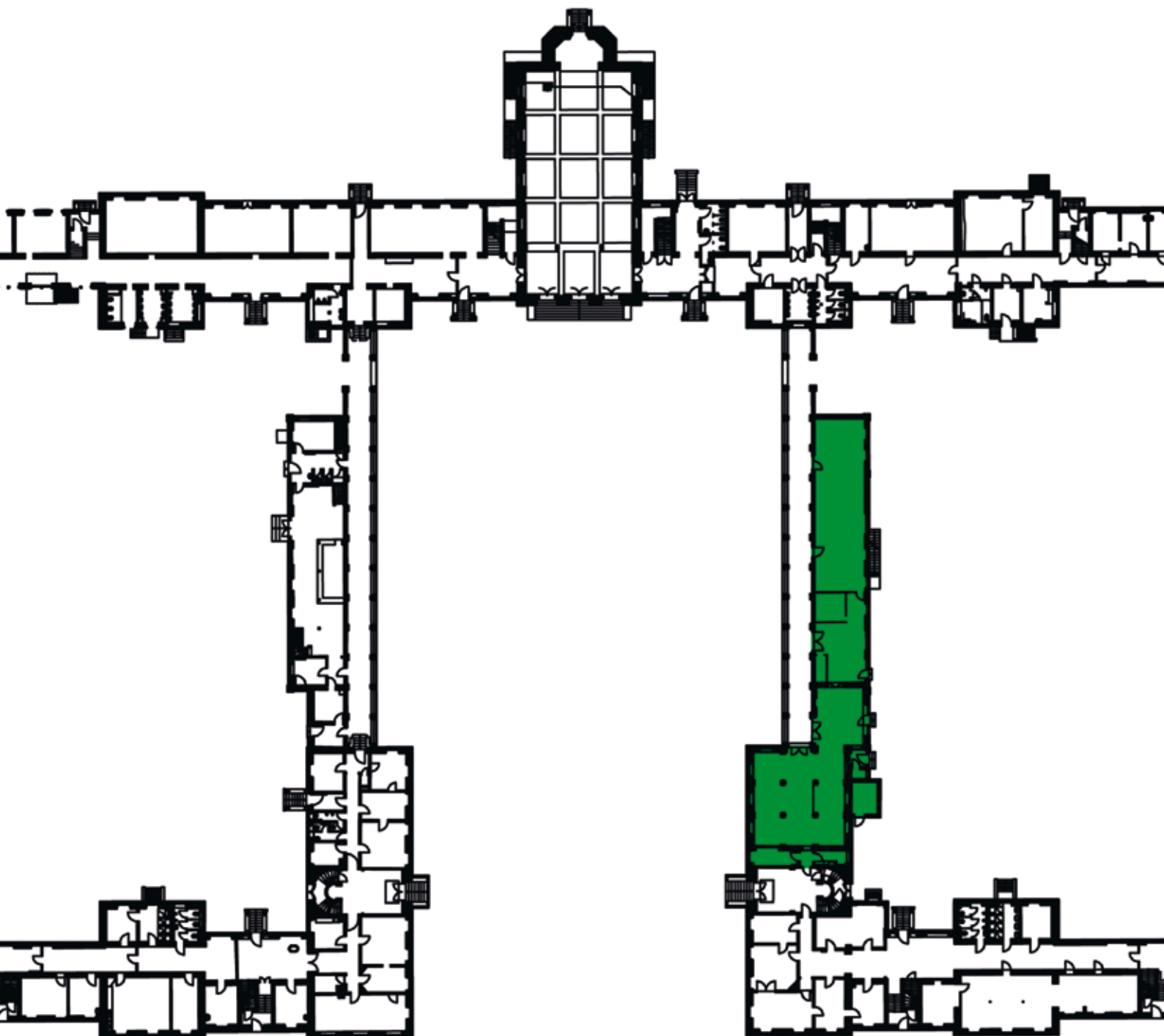
**Die Suche nach Nutzungskonzepten
Die Illenau erwacht zu neuem Leben**

■ Neue Formen einer Begegnungsstätte

Der Förderkreis Forum Illenau hat sich nun zum Ziel gesetzt, die Bemühungen um eine Aufarbeitung der Geschichte der Illenau nachdrücklich zu unterstützen und zur Errichtung einer angemessenen Erinnerungsstätte auch beträchtliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.

So wichtig es freilich ist, geschichtliches Wissen im Bewusstsein des modernen Menschen zu verankern und in die Entscheidungsfindung der gegenwärtig handelnden Generation einfließen zu lassen, so ist es doch nicht gleichgültig, in welcher Form diese Bemühungen stattfinden. Somit entstand der Gedanke, die Erinnerung an die Geschichte der Illenau unmittelbar in das gegenwärtige Leben zu integrieren und dort anzusiedeln, wo Menschen häufig und in großer Zahl zusammenkommen – in einem gastronomischen Umfeld. Geschichtliche Ereignisse und

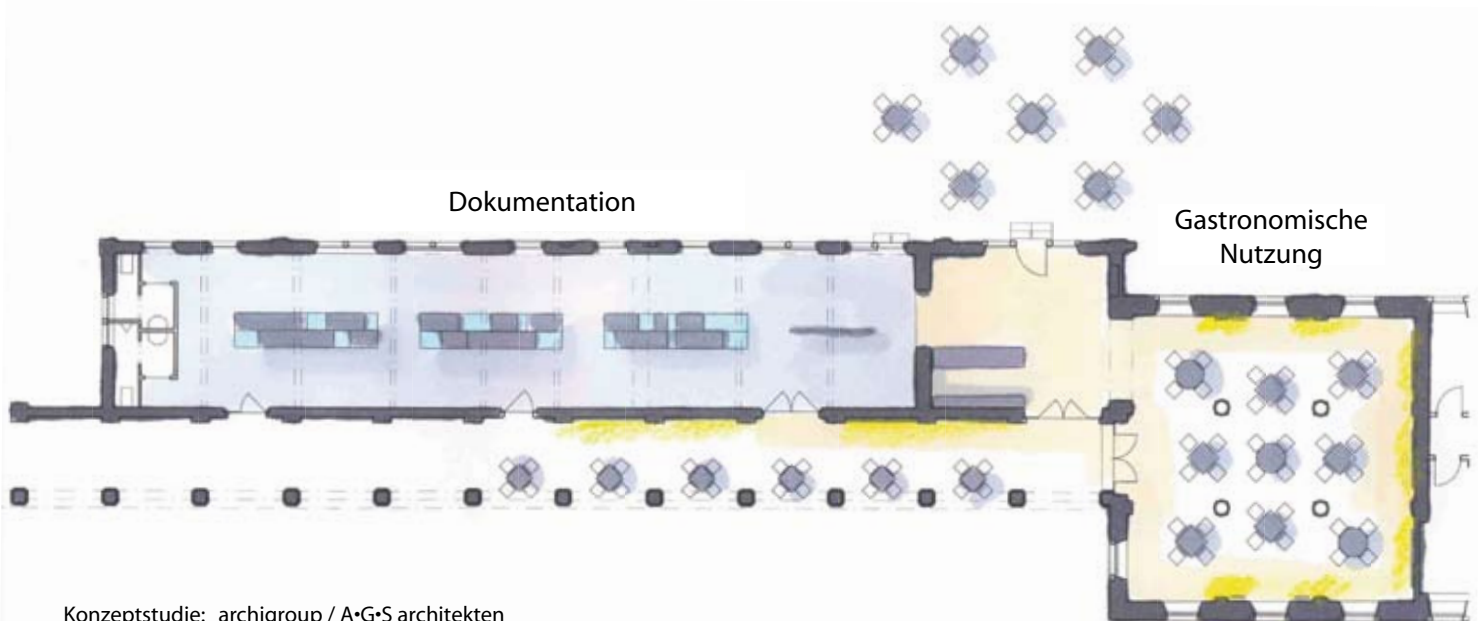
Fakten sollen gleichsam mitten im Alltagsleben der Menschen präsent sein. Dieser Gedanke drängt sich insbesondere deshalb auf, da es aus der Vergangenheit der Illenau nur wenig Wert - oder Einrichtungsgegenstände gibt, die es als solche rechtfertigen würden, dass sie in einem Museum entsprechend geschützt werden müssten, sondern dass auf Bilder und Dokumente zurückgegriffen werden muss, die in Schautafeln präsentiert und in einen öffentlich zugänglichen Raum integriert werden könnten. Aus dem Spannungsfeld zwischen berechtigtem Anspruch, Überliefertes möglichst umfangreich zu dokumentieren und für zukünftige Generationen zu bewahren, und dem nicht immer vorhandenen Interesse der Öffentlichkeit, sich auch tatsächlich mit diesen Sachverhalten auseinander setzen zu wollen und anregen zu lassen, entstand die Idee, beide Bereiche miteinander zu verschmelzen.



■ Museumseinrichtung mit der Zweckfunktion eines Bistros/Cafés

In einer so gestalteten Museumseinrichtung mit der Zweckfunktion eines Bistros bzw. Cafés ließe sich Geschichte gleichsam im Vorübergehen erfahren, was einer späteren weiterführenden Auseinandersetzung nicht widersprechen muss.

Auf diese Weise würde die Dokumentation zur Geschichte der Illenau nicht in einer abgeschirmten Museumslandschaft stattfinden, sondern mitten hineingestellt sein in ein pulsierendes Alltagsgeschehen.



Konzeptstudie: archigroup / A*G*S architekten

■ Ein lebendiger Treffpunkt in der Illenau

Aus diesen Überlegungen heraus sollte der Restaurantbetrieb nicht untergeordnet sein und einem Museumsbesuch gleichsam als Erholungs- und Erfrischungszone dienen - wie es in einer größeren Museumseinrichtung durchaus angemessen ist -, sondern zu einem lebendigen Treffpunkt werden, der der Acherner Bevölkerung die Möglichkeit bietet, sich möglichst häufig im Umfeld dieses Gebäudekomplexes zu bewegen.

Der Gastronomiebereich sollte somit von sich aus als attraktiver Anziehungspunkt fungieren und gleichzeitig den Besucher mit dem geschichtlichen Umfeld, in dem er sich bewegt, konfrontieren. Das hieße aber gleichzeitig, das grüne Gewölbe nicht nur als zentralen Ausstellungs- und Vortragssaal zu nutzen, sondern diesen imposanten Raum zum Zentralbereich der Gastronomie zu machen, ihn aber gleichzeitig mit großflächigen Wandtafeln zur Geschichte zu versehen und die angrenzenden Räume funktional mit diesem Konzept zu verbinden, indem sich dort Informationen und Ausstellungsideen unterbringen lassen, die zu einer tieferen Auseinandersetzung mit den historischen Ereignissen führen sollen.

So ließen sich Impulse setzen und Fragen provozieren, indem geschichtliche Ereignisse die Menschen dort an-

sprechen, wo sie sich ereignet haben. Einschränkende Öffnungszeiten, der aufwendige und grundsätzlich defizitäre Kassenbetrieb sowie der entsprechende Personaleinsatz eines Museums fielen auf diese Weise weg und durch die Kombination mit einem Restaurantbetrieb ließen sich ebenfalls die Unterhaltungskosten minimieren.

So wird dem Besucher lebendig vor Augen geführt, wo er sich befindet und welche Schicksale und welche Ereignisse sich in seiner Umgebung abgespielt haben. Wichtig ist also eine großzügige Öffnung der Illenau für die Bevölkerung, was durch die Einrichtung eines Cafés bzw. Bistros unterstützt wird.

Dass auch der Gemeinderat und die Stadtverwaltung eine Attraktivitätssteigerung der Illenau im Sinn haben, zeigt sich in der aufwendigen Erneuerung der Patientengärten, die nicht zuletzt ein möglichst authentisches Bild der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt liefern sollen und auf diesem Wege einen Beitrag zur Historie dieses Gebäudes leisten. Ein weiterer Aufwertungsaspekt liegt sicher auch darin, das Rathaus aus der Innenstadt in die Illenau zu verlegen, wodurch die Notwendigkeit, an dieser Stelle eine Begegnungsstätte zu errichten, zusätzlich unterstrichen wird.